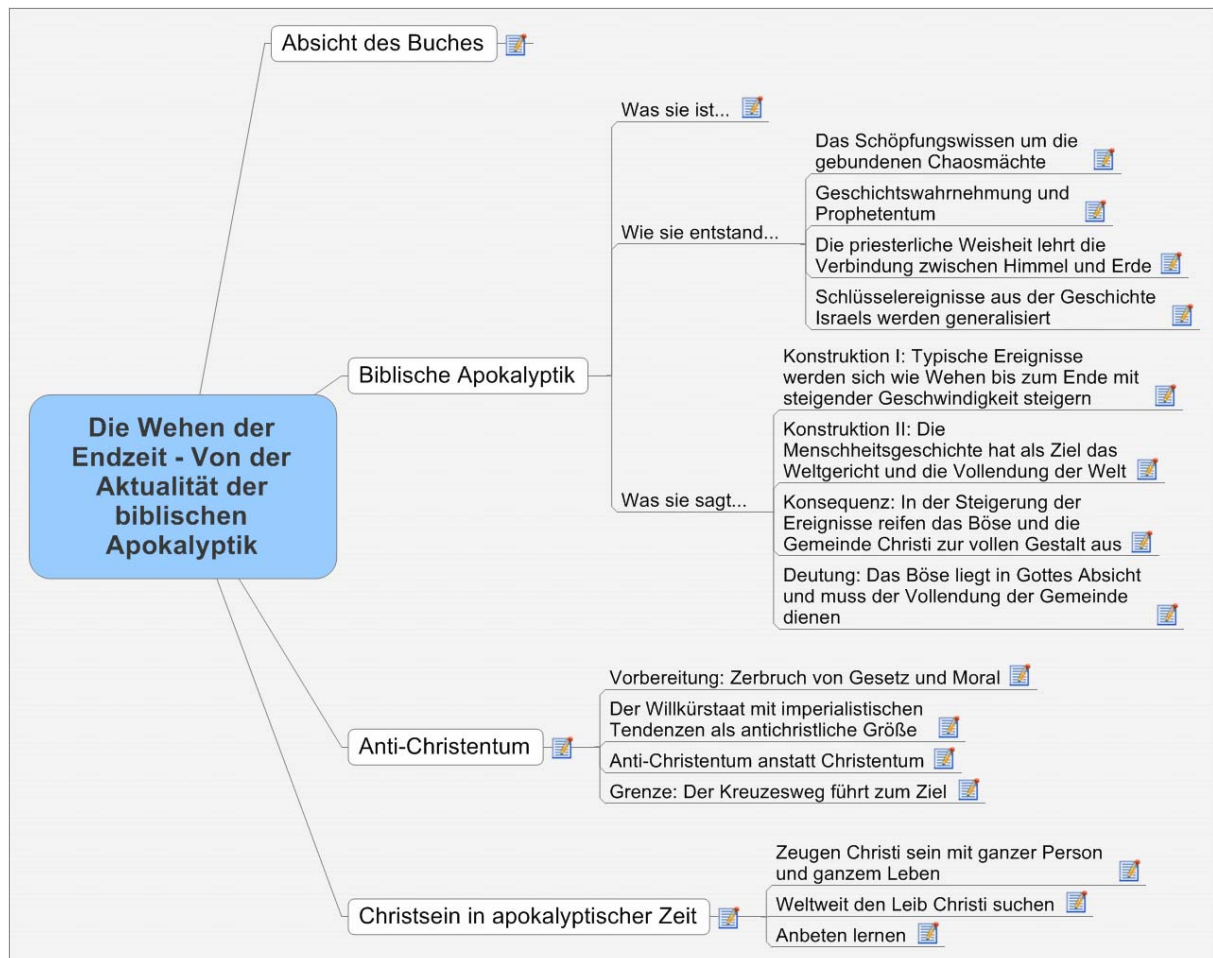


# Die Wehen der Endzeit - Von der Aktualität der biblischen Apokalyptik



## 1 Absicht des Buches

Das Buch soll die Sinne beim Wachen unterstützen, damit die verborgenen Tendenzen der Entwicklung gesehen werden können.

Wir sollen in lebendiger Hoffnung und aktiver Gelassenheit dem wiederkommenden Herrn entgegengehen können.

## 2 Biblische Apokalyptik

### 2.1 Was sie ist...

Biblische Apokalyptik enthüllt die Gründe, Kräfte, Tendenzen, Geheimnisse und das Ziel der Weltgeschichte.

Ihre Eigenart, bildhaft verschlüsselt zu reden, liegt in ihrer Entstehung begründet.

Sie hat die Absicht, den heiligen Rest des Volkes Gottes zu lehren.

Um sie nicht misszuverstehen, muss man diese Eigenart und Absicht kennen.

Kleine apokalyptische Kreise, die die apokalyptische Erkenntnis gewannen, bewegten, pflegten und weitergaben, existieren schon lange vor der Zeitenwende; der äthiopische Henoch und Daniel entstanden im 3./4. Jh. v. Chr..

## **2.2 Wie sie entstand...**

### **2.2.1 Das Schöpfungswissen um die gebundenen Chaosmächte**

Der Mensch und seine Welt wurde durch die Schöpfungsmacht Gottes auf der Grundlage dessen geschaffen, dass die Chaosmächte vorläufig gebunden und geordnet, jedoch noch anwesend und fähig zu einem neuen Durchbruch sind.

### **2.2.2 Geschichtswahrnehmung und Prophetentum**

Israel erlebte im Exodus das Urerlebnis, dass Gott in die Geschichte eingreift. Sein Wort (dabar <hebr.> = Wort, Tat) ist geschichtsmächtig.

Israel lernt, die Geschichte von Gott her in doppelter Weise zu deuten: als erwählende/ rettende Gnade und richtenden Zorn.

Damit hängt auch das Amt des Propheten zusammen: Wenn Schuld auftritt und blendet, ruft er zur Umkehr, indem er das Gegenwärtige am Maßstab der vergangenen, gottgewirkten Geschichte prüft, um für die Zukunft das neue Wort Gottes auszurichten.

### **2.2.3 Die priesterliche Weisheit lehrt die Verbindung zwischen Himmel und Erde**

Die Weisheitsliteratur lehrt als eine Gesetzmäßigkeit des Lebens und der Geschichte, dass hinter allem irdischen Geschehen die Regentschaft Gottes zu sehen ist: Obwohl es von außen gesehen der Pharao ist, der sich hartnäckig dem Exodus widersetzt, kann die Bibel sagen, dass JHWH ihm das Herz verstockt hatte.

### **2.2.4 Schlüsselereignisse aus der Geschichte Israels werden generalisiert**

Nach dem Exil bleibt es aus, dass sie die Verheißung vom Gericht Gottes (Jes 42) und Gottes neuer Welt (Jes 51) erfüllen.

Statt dessen kommt Gottes Volk immer wieder in Bedrängnis. Modellhaft spielte sich apokalyptische Geschichte in der Auseinandersetzung zwischen Antiochus IV. Epiphanes und den Makkabäern in den Jahren 175-163 v. Chr.

Anhand dieses Schlüsselereignisses weiten die Apokalyptiker die Geschichtsschau räumlich auf alle Völker und zeitlich bis zum Ende der Welt aus, weil sich die bisherige apokalyptische Lehre bestätigt.

## **2.3 Was sie sagt...**

### **2.3.1 Konstruktion I: Typische Ereignisse werden sich wie Wehen bis zum Ende mit steigender Geschwindigkeit steigern**

Die in der apokalyptischen Literatur verwendeten verdichteten Bilder wurden und werden auf vielfältige Weise in der Geschichte konkret. Ihre Typik ist in ihren Grundzügen etwa wie folgt gestaltet:

- Eine allgemeine anti- christliche Kultur der Maßlosigkeit kommt auf, der sich viele anschließen und in der die Lieblosigkeit zunehmend gedeiht, weil mit der Maßlosigkeit Moral und Gesetzesachtung zerbrechen.
- Im Zerbruch von Moral und Gesetzesachtung wird das Böse entfesselt. Zudem wird die natürliche Ordnung in kosmischen Dimensionen erschüttert.
- Verlockungen des Anti- Christentums - konkret in messianischen Propheten und deren anti- christlichen Heilsangeboten - versuchen, die Gemeinde/ das Volk Gottes zu verführen.
- Die Gemeinde/ das Volkes Gottes spaltet sich von der allgemeinen anti-christlichen Kultur ab.
- Es erhebt sich ein Kampf zwischen beiden Lagern über Familienbande hinweg.

- Das Anti-Christentum nimmt eine Staatsform in globalem Ausmaß an und wird durch eine konkrete irdische Person repräsentiert.

- Damit verschärft sich die Bedrängung der Gemeinde/ des Volkes Gottes bis zur Verfolgung und zum Martyrium.

- Die Anti-Christ-Person lästert Gott an heiliger Stelle, spottet über geheiligte Ordnungen und setzt sich an die Stelle des Heiligen.

- Unter Bedrängung und Verfolgung fallen viele von Tradition und Glaube ab.

- Nach dem apokalyptischen Ereignis kehrt Normalität in säkularen und gottesdienstlichen Leben ein.

Mit jeder Wiederkehr dieser wehenartigen typischen Ereignisse setzt das Böse neue Maßstäbe - schneller und schmerzvoller.

Erst nach der Geburt, der Wiederkunft Christi, wird klar, welche Wehe die schwerste war.

### **Mit welchen Stufen sich die Maßstäbe des Bösen in der Geschichte steigerten:**

- der ägyptische Pharaos als Urbild des Anti-Christen

- 175-163 v. Chr.: Antiochus IV. Epiphanes, der eine Zeusstatue, das "Greuelbild der Verwüstung" in den Jerusalemer Tempel stellt und die jüdische Kultur verbietet, und die Makkabäer

- 63 v. Chr.: Pompeius betritt das Allerheiligste

- Pilatus lässt den Reichsadler über dem Tempeltor anbringen

- 41. n. Chr.: Caligula will das eigene Standbild im Tempel aufstellen, stirbt aber zuvor

- 81-96: Diokletians Christenverfolgung

- 135: Hadrian errichtet einen Jupitertempel auf dem Tempelberg

- der Felsendom steht bis heute auf dem Tempelberg

- die Geschehnisse des Dritten Reiches

- 1968: die "neue Moral" soll von aller christlichen Moral befreien

- 11. September 2001

### **2.3.2 Konstruktion II: Die Menschheitsgeschichte hat als Ziel das Weltgericht und die Vollendung der Welt**

Nach der Apokalyptik befindet sich die Menschheit auf dem Weg zu einem Ziel, nämlich dem weltumspannenden Gericht Gottes und der totalen Verwandlung der alten Schöpfung in das Reich seiner Herrschaft.

Das Gericht ist also nicht das letzte Wort Gottes. Nachdem der Optimismus der Aufklärung durch das real vorstellbare Ende der Welt eine Ernüchterung erfahren hat, tröstet die biblische Apokalyptik mit einer Hoffnung über die Welt hinaus: Seit Jesus wissen wir über alles Katastrophenbewusstsein hinaus, dass Gott begonnen hat, die Welt im Verborgenen zu vollenden.

### **2.3.3 Konsequenz: In der Steigerung der Ereignisse reifen das Böse und die Gemeinde Christi zur vollen Gestalt aus**

Das Böse reift vielgestaltig unter, mit und an Gottes Volk aus - es ist reif, wenn die Chaosmächte maßlos wieder ins Kosmische einbrechen. Es zieht Gottes gute Schöpfung zurück ins Chaos, um am Ende komplett in Gottes Gericht zu fallen. Seine vollendete Gestalt ist das Anti-Christentum unter Führung einer konkreten irdischen Gestalt.

Das Gute reift zu vollkommener Liebe Gott, Christus, dem Bruder und Nächsten gegenüber aus, indem es bedrängt wird von Leid, Hass, Verfolgung und Martyrium.

An den zeugenhaften Zeichen der Liebe entzündet sich das Böse, und das reifende Böse bereitet die Gemeinde zur reinen, schönen und heiligen "Braut Christi".

### **2.3.4 Deutung: Das Böse liegt in Gottes Absicht und muss der Vollendung der Gemeinde dienen**

Indem das Böse die Kirche als Braut Christi ausreifen lässt, dient es ihr. Es ist nicht selbständig, denn seine abgründige Macht ist ihm von Gott gegeben (hebr. Passivum divinum).

Somit taugt die biblische Apokalyptik nicht für Angst machende Spekulationen.

## **3 Das Anti-Christentum**

Das Anti-Christentum kommt aus dem Christentum, distanziert sich von ihm, lehnt es ab und will es schließlich ersetzen (anti <griech.> = anstatt!).

Jede apokalyptische Periode trägt in sich anti- christliche Elemente:

- Eine konkrete irdische Gestalt mit ungeheurer Größe wird so lange Bestand haben, bis sich der beschlossene Zorn Gottes ausgewirkt hat.
- Jede Periode bringt Anti- Christus-Figuren hervor, die die Menschen verführen, indem sie sich wie Gott zeigen: "Ich bin's".
- Das Anti-Christentum kennzeichnen Gesetzlosigkeit und die Nachahmung Christi in Wundern bis hin zu einer fingierten Auferstehung und der Nachahmung der Trinität.

Letztlich kann die Kirche ihm nur mit dem Martyrium antworten, bis Jesus es und ihn umbringt.

### **3.1 Vorbereitung: Zerbruch von Gesetz und Moral**

Als in der Renaissance das heidnische Griechentum wiederentdeckt wurde, lehnte es die christliche Askese und sein Gesetz ab als unnatürlich ab. Dadurch verlor es seine naive Natürlichkeit und wird anti- christlich - seine moralische Zerrüttung und Perversion ersetzen die christlichen Werte.

Durch eine fehlende christliche Gewissensprägung und durch die schnelle Entwicklung in der Wissenschaft, die die Gesetzgebung nicht mehr hinterherkommen lässt, nimmt die Gesetzlosigkeit immer schneller überhand.

Dem kann nur gewehrt werden, wenn wir uns Achtung vor dem Gesetz bewahren. Wir müssen uns in die "göttlichen Mandate" (Bonhoeffer) Ehe, Arbeit, Obrigkeit und Familie so einüben, dass wir wahrnehmbare Zeichen für die Heiligkeit, Heilsamkeit und Humanität der Gebote aufrichten - zugunsten der jungen suchenden Generation. Ein Rückzug in einen geistlichen Raum wäre fatal!

### **3.2 Der Willkürstaat mit imperialistischen Tendenzen als antichristliche Größe**

Um dem Gesetz Autorität zu belassen, lässt Gott den Staat an Recht und Gesetz teilhaben. - Gibt ein Staat jedoch Recht und Gesetz auf und wird willkürlich, so hebt er sich selbst auf und wird anti-christlich.

Wenn ein Staat zu einem imperialistischen Weltreich tendiert, nimmt er religiöse Formen an und wird auch darin anti-christlich. Die Verquickung von politischer Macht und Religion tritt dann mit quasi-religiösem Anspruch und entsprechenden Ritualen auf. Die Vertreter einer solchen Macht sind bereit, enorme Zerstörung anzurichten, um Platz zu machen für eine "bessere" Welt.

### **3.3 Anti-Christentum anstatt Christentum**

Das Anti-Christentum geht aus christlichem Raum hervor und ist damit zutiefst religiös. Indem es aber das Christentum bewusst verwirft, wird es zum vollkommenen Heidentum, das im Kampf mit dem Christentum steht, um es zu ersetzen.

Da die Menschen aber nicht auf Dauer ohne Glaube leben können, suchen sie Ersatz in religiösen Formen, die den christlichen bewusst ähnlich sind: Zeichen, Wunder, Heilungen, Lobgesänge und Anbetung, enthusiastische Frömmigkeit, Prophetentum, Ekstase, Visionen, Verkehr mit überirdischen Mächten - dies alles wird im Dienst von Götzenkult, Satanskult und Menschenkult betrieben.

Das Anti-Christentum wird versuchen, das verbliebene wahrhafte Christentum entweder zu assimilieren oder zu zerstören: mit Verlockungen, mit raffinierten Versuchungen und Verführungen, um das Christentum gleichzuschalten; mit Drohungen und schließlich mit Gewalt.

Verführung jedoch bringt Scheidung. Scheidung bedeutet aber zugleich, dass nun das Unterscheidende deutlich heraustritt!

### **3.4 Grenze: Der Kreuzesweg führt zum Ziel**

Die tiefste Kraft des Christentums liegt im Tod und der Auferstehung Jesu Christi.

Das Lebensgeheimnis des gebrochenen Leibes und vergossenen Blutes Christi wird sich in völliger Armut Gott gegenüber vollziehen, indem unsere vermeintlichen Werte und sogar Gaben zerbrochen werden. - Damit uns Gottes Kraft aufhilft zu seiner Zeit und wir nach dem Zerbruch auch den Sieg des Auferstandenen erfahren.

Das kann das Anti-Christentum nicht nachmachen, höchstens imitieren. Der Kreuzesweg wird die Kirche vor jeder antichristlichen Versuchung bewahren.

Dieser Weg führt über die zeitlich begrenzte Anbetung des Anti-Christen hinaus - er führt zur ewigen Anbetung des Lammes.

## **4 Christsein in apokalyptischer Zeit**

Nur Gott selbst weiß, wann das Ende kommt - unsere Aufgabe besteht in nüchternem Wachen, um die Gegenwart wahrzunehmen und illusionslos einzuschätzen.

Sich zu sehr auf die apokalyptischen Bildern zu fixieren, dem wehrt das Bewusstsein um die ganz normalen Zeiten zwischen den apokalyptischen Perioden und die Tatsache, dass wir nicht wissen, wieviel Güte die Menschheit in sich trägt, die sie den anti-christlichen Anstürmen entgegensetzen kann.

Allerdings werden wir durch die pessimistische Haltung der Bibel, durch das hohe Tempo der Entwicklungen und die umfassendere Globalisierung nachdenklich.

Nachdenklich, aber nicht verzweifelt, denn die Zeichen der Zeit sind Wegzeichen auf dem Weg zum Ziel - der Vollendung der Welt in der Wiederkunft unseres Herrn.

### **4.1 Zeugen Christi sein mit ganzer Person und ganzem Leben**

Christen sind als Salz und Licht in die Welt gesandt: Wie Salz die Fäulnis aufhält, sollen wir Verderben und den Zerfall aufhalten; wie Licht Orientierung und Wärme gibt, sollen wir ein Zeugnis für Menschenwürde und für Menschlichkeit nach dem Bild Christi sein.

Wir müssen das Evangelium als Weisung für das ganze Leben in alle Lebens- und Persönlichkeitsbereiche hineintragen.

Weil Jesus selbst den Tod überwand, können verwandelte Menschen und verbesserte Strukturen sogar mutlosen und resignierten, unter vielfältigen Zwängen lebenden Menschen Hoffnung geben, indem sie Zeichen einer aktiven Liebe setzen.

## **4.2 Weltweit den Leib Christi suchen**

Das christliche Zeugnis ist glaubwürdig, wenn es aus der Einheit der Gemeinde kommt. Nur in internationaler Weite und ökumenischer Verflechtung kann die Christenheit mit Kraft dem Anti-Christentum entgegentreten und den glaubensfernen Menschen unserer entchristlichen Gesellschaft authentisch gegenüberreten.

Es ist uns zuwenig bewusst, dass keine Kirche, keine Frömmigkeit oder Bewegung das Ganze der Christenheit repräsentiert: Wir sind ergänzungsbedürftig und müssen mit anderen Kirchen und Gruppen kooperieren.

Ergänzung in Ermutigung und Korrektur bedarf aber einer demütigen und zugleich konsequenten Haltung, die die Unterschiede nicht nivelliert, sondern das eigene Profil am Profil des anderen schärft.

Wir brauchen einen Willen zur Einheit des so gestalteten Leib Christi.

## **4.3 Anbeten lernen**

Anbetung heißt anschauen - in der Anbetung wird die neue Welt Gottes vorweggenommen: Schon wenn Gott Gericht hält, das den Zorn der Welt auf die Kirche richtet und ihr Hass einbringt, sehen wir Gottes kommende Größe.

Diese Sicht ist ein wirksames Gegengewicht zur Faszination, die das Böse vor und in unseren Augen ausübt.

Das unsichtbare Reich Gottes anzusehen, muss jedoch geübt werden - indem man Psalmen betet, eine Geschichte meditiert, sich Ikonen aussetzt, den Schatz kirchlicher Liturgien entdeckt, sich durch Lobpreislieder anrühren lässt, im Gebet Gott groß macht.

Anbetung schenkt die letzte Freiheit von der Vergänglichkeit und die letzte Gelassenheit in der erschütterten Zeit. Anbetung bereitet auf das Ende aller Dinge und den Durchbruch der neuen Welt Gottes vor.